

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 14

Artikel: Unpartheyische Güte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voll von Dir, laß mich dann sanft ent-
schlummern!

Voll von Dir, laß meinen Geist hinüber
In jene Welt gehn, wo Du, mein Gott!
Herrlicher noch dich mir offenbaren wirst.

Voll von Dir, laß mich auch einst erwachen,
An jenem Tag der Sonne,
An dem mein verwester Staub
Wird aufgekeimt sehn zur Verklärung! ...

Mir zur Linken und zur Rechten mögen
dann Frevler zittern!

Ueber mir die Himmel zerreißen, unter mir
die Erde,

Um mich her Welten vergehn: ich werde
nicht zittern,

Werde Gott als Vater denken; Dich, Jesu,
als Bruder!

Unpartheyische Güte.

Pabst Pius XIII. (Ganganelli) kam
einst in der Stille, ohne Gefolge, wie er
oft zu thun pflegte, durch einen ungewöhn-
lichen Eingang in die St. Peterskirche, zu
beten. Er trat an einen jungen Menschen,
der ein Altarstück abzeichnete. Dieser der auf
einmal auf sah, erblickt den Pabst unver-
sehens vor sich, und fällt in Ohnmacht. Als
er durch Hülfe anderer in der Kirche beten-
der Personen wieder zu sich kam, sagte der
Pabst



Papst freundlich zu ihm: Fürchte dich nicht, mein Sohn. Ich freue mich, daß du Lust hast etwas rechtschaffenes zu lernen. Ich sehe auch, daß du schon fertig zeichnest; ich will dich also unter meine Zöglinge aufnehmen, und dich auf meine Kosten weiter unterrichten lassen. --- Der liebevolle Vaterton gab dem Jüngling die Fassung wieder. Ja, mit dankbarem Gefühl, sagte er, aber --- heiliger Vater! ich bin --- ein Protestant. Ein Protestant, versetzte der gütige Oberhirt, so schickst du dich zwar nicht unter die päpstlichen Eleven. Allein es gibt unter den Protestanten auch große Maler, und das Talent muß in dir nicht erstickt werden; ich will dennoch für deinen Unterricht sorgen. Der Jüngling ward wirklich unterstützt; und man kann denken, ob die größten Maler sich nicht zur Pflicht machten, dessen Lehrer und Freunde zu seyn, für dessen Unterricht der Papst selbst so gütig zu sorgen versprach.

